

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1937

166 (19.6.1937)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Verlagshaus Kamm...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfennig

Bezugspreis: Morgenzeitung RM 1.70 wöchentlich...

Gauhauptstadt Karlsruhe

Karlsruhe, Samstag,

den 19. Juni 1937

11. Jahrgang / Folge 166

Anti-Stalin-Flugblätter in Moskau

„Roter Stolz Jaime I.“ abgesetzt — Wieder klerikale Volksverräter am Pranger — Reichstierärztekammer eröffnet



Hier geschah das Viehische Verbrechen... Unter Bild zeigt die „Lafete-Lampe“...

„Die Besten ermordet - die Halbidioten an ihrer Stelle!“

Stalins Antwort: Verhaftungswelle rollt weiter — Auch Bluthund Kham schon eine Leiche?

Drahtbericht des „Führer“

CP. Moskau, 18. Juni. Zum erstenmal seit der seit Monaten andauernden Verfolgungswelle in Sowjetrußland...

Es handelt sich um eine Denkschrift, die von bisher noch nicht ermittelten Personen in Flugblattform in Moskau verbreitet wurde...

Die Treibjagd nach „trotzkistischen Verrätern und Saboteuren des Staates“ wird natürlich fortgeführt...

So wurden neuerdings von der GPU, die Generale Turowski, Mitglied des Generalstabs, Lewandowski, Kommandeur der Garnison von Tiflis...

Die Kommissariate für Inneres, Aeußeres und Verkehr wurden ebenfalls von der neuen Verhaftungswelle erfaßt.

Darüber hinaus treffen aus der Provinz fortwährend neue Meldungen über Unruhen und Ausschüsse aus der kommunistischen Partei ein...

In Koflow am Don wurden von der GPU, dreißig Mitglieder der Provinzialregierung verhaftet...

Wie ferner verlautet, soll auch der bekannte kommunistische Bluthund des einrigen „Räteorgans“ Vela Kham ein Opfer dieser Säuberungswelle geworden sein...

Jafirs Witwe verurteilt ihren früheren Mann

Die „Pravda“ enthält in ihrer Freitagausgabe eine kleine Notiz, in der mitgeteilt wird, daß in der Redaktion des Blattes ein Brief von der Witwe des am 12. Juni durch einen Schuß ins Genick hingerichteten Armeekommandanten Jafir eingegangen sei...

Allgemein wird die Frage nach dem Schicksal der Familien der übrigen hingerichteten Armeeführer lebhaft diskutiert...

Man hat bereits Präzedenzfälle geschaffen: die Frauen, Mütter und Kinder einiger in die Affäre Jagoda verwickelter Persönlichkeiten sind dieser Tage nach Sibirien verbannt worden.

Zum Schutz der Loge

Von Dr. Alfred Zander

Letzte Woche fand im schweizerischen Nationalrat die Aussprache über das Freimaurerverbot statt. Ueber 30 000 Schweizerbürger hatten vor rund drei Jahren eine Verfassungs-Initiative betreffs Verbot aller Geheimgesellschaften auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft unterzeichnet...

Die Parteien haben nun letzte Woche durch ihre Vertreter offiziell zur Freimaurerfrage Stellung genommen. Sämtliche historische Parteien von den Kommunisten bis hinüber zu den katholisch-konserverativen haben das Freimaurerverbot abgelehnt...

Das allergrößte Erkennen rief die Haltung der katholisch-konserverativen hervor. Auch diese Partei stellte sich im Namen der „Demokratie“ schüßend vor die Loge...

Nun haben wir in der Schweiz das wunderbare Bild, Kommunisten, Sozialdemokraten, Liberale und katholisch-konserverative in einer Front zusammen zu stehen, in der „Einheitsfront“ zum Schutz der Loge...

Der „Unfall“ des politischen Katholizismus hat mächtiges Aufsehen erregt. Laufende glauben, daß diese Partei noch die einzige sei, die im heutigen Wirrwarr grundfahrtre bleiben werde...

23 facher Sittlichkeitsverbrecher

Natürlich wieder ein Klosterbruder

Koblentz, 18. Juni. In der endlosen Reihe der wegen unsittlichen Verbrechen zur Rechtskraft gebrachten Ordensbrüder hatte sich am Freitag vor der 8. Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz der 42jährige Franziskanerbruder Friedebert (Paul Bohmann) aus der Ordensniederlassung Waldmühl am verantworten...

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechen gegen den § 176, Abs. 3, in Tateinheit mit Verbrechen gegen § 174 Abs. 1, Z. 1, in 19 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren Zuchthaus und sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Dauer ab.

Habsburg gegen Habsburg

Ein Erzherzog verklagt seine Mutter

Wien, 18. Juni. Ein aufsehenerregender Prozeß im Kaiserlichen Hofgericht hat am Freitag vor dem Wiener Schöffengericht statt. Der Erzherzog Leopold Salvator hatte sich mit 700 Schillingen monatlich festgesetzten Unterhaltsrente beklagt.

Die Erzherzogin Blanka wendete ein, daß sie in der letzten Zeit ihrem Sohn bereits 180 000 Schilling zur nicht bestimmungsgemäß verwendet habe.

Der Richter wies die Klage ab und erklärte, daß — abgesehen von der großen Zahlung im Ausmaße von 180 000 Schilling — 700 Schilling auch für einen Angehörigen des ehemaligen Kaiserhauses im Monat vollständig ausreichten seien, zumal hohe Beamte auch keine andere Pension bezögen.

Frankreichs Kammer als Schiedsrichter

Mitglieder des Währungsausgleichsfonds zurückgetreten — Niederschmetternder Eindruck in Paris

Drahtbericht des „Führer“

CP. Paris, 19. Juni. Der Konflikt zwischen der Regierung und dem Senat über das Vollmachtsgesetz hat sich im Laufe des Freitags weiter verschärft, und am Abend galt in parlamentarischen Kreisen die innerpolitische Lage als recht ernst...

Eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Finanzanschuß des Senats kam nicht zustande. Der Senat hält an dem von ihm abgeänderten Wortlaut des Entwurfs fest...

Die Regierung dürfte sich aber dort vor neuen Schwierigkeiten sehen, denn in Abgeordnetenkreisen hielt man es am Freitagabend für nahezu sicher, daß die Kommunisten nicht nochmals für die Vollmachts-Vorlage stimmen werden...

Daß auch die Regierung die Lage als ernst betrachtet, geht daraus hervor, daß der Ministerpräsident Blum seine Kräfte, über Samstag und Sonntag nach Genf zu fahren, um an der Enthüllung eines Denkmals für den ehemaligen Direktor des Internationalen Arbeitsamts, Albert Thomas, teilzunehmen...

Doumergue gestorben

Unerwarteter Tod des früheren französischen Staatspräsidenten



Rolle an der Spitze einer „Regierung der nationalen Einigung“ im Anschluß an die Februar-Unruhen des Jahres 1934 zu spielen. Doumergue war von 1924 bis 1931 Präsident der französischen Republik.

* Paris, 18. Juni. Der ehemalige Präsident der französischen Republik, Gaston Doumergue, ist am Freitagmorgen in Argues-Mézières (Département Gard), wo er am 1. August 1868 geboren wurde, gestorben.

Mit Gaston Doumergue verliert Frankreich eine der bedeutendsten politischen Persönlichkeiten. Seit 40 Jahren ununterbrochen am öffentlichen Leben des Staates teilnehmend, wurde er noch im hohen Alter berufen, eine führende

Besuch bei Badens Deutschland-Fliegern

Geschwaderflug von 215 Flugzeugen — Die Reichssportfliegerschule Karlsruhe fliegt mit zwei Ketten — Karlsruhe als Wertungsplatz im Deutschlandflug

Deutschlands größtes flugsportliches Ereignis, der Deutschlandflug, beginnt am kommenden Sonntag, den 20. Juni, und wird acht Tage lang das Interesse der Öffentlichkeit in Anspruch nehmen. Der diesjährige Deutschlandflug wird im Gegensatz zu den bisherigen Deutschlandflügen Neuerungen in der Wertung der Leistungen und in der Wahl der aufzuführenden Verbände bringen, die den Flugzeugführern mehr denn je die Gelegenheit gibt, ihr Können und ihre fliegertüchtige Kombinationsgabe unter Beweis zu stellen.

Grundständig werden am 20. Juni nur Verbände zu je drei Maschinen von den verschiedenen Häfen des Reiches starten. Jede dieser Ketten muß aus Flugzeugen des gleichen Typs zusammengesetzt sein, denn es wäre ein Übel, wenn eine Messerschmidt, eine Heinkel oder eine Klein-Maschine in der gleichen Einheit eingesetzt wären. Trotz dieser Schwierigkeit — denn manche Fliegerverbände haben nicht so viel Maschinen, daß sie über drei Flugzeuge des gleichen Modells verfügen — ist die Zahl der Nennungen erstaunlich hoch. 150 Flugzeuge ringen in der Zeit vom 20. bis 27. Juni um den Wanderpreis des Reichsministers der Luftfahrt. Es werden somit über die deutschen Gauen Brauten der Ausschreibung gerecht zu werden. Die Luftwaffe wird ebenso wie das Reichsluftfahrtministerium und die Deutsche Luftfahrt am Start vertreten sein, doch hat auch hier die Oberste Deutsche Luftfahrtbehörde durch die Verfügung, daß immer nur zwei hauptamtlich in der Luftfahrt tätige Flieger einer Einheit zugeteilt werden dürfen, die sportlich faire Note eines offenen Wettbewerbs gewahrt.

Die badischen Teilnehmer

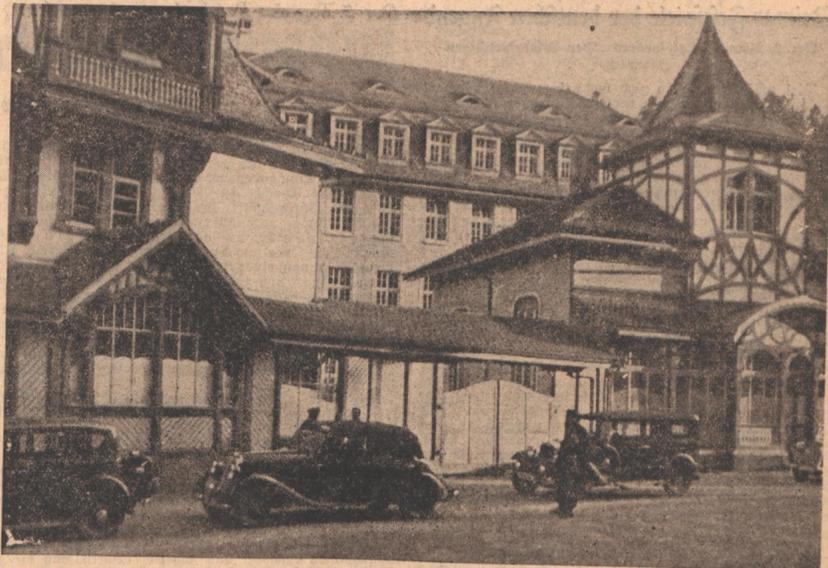
Baden wird auch dieses Mal wieder mit einem halben Duzend Maschinen im Deutschlandflug vertreten sein. Die Reichssportfliegerschule Karlsruhe hat zwei Ketten gemeldet, von denen die eine Kette von dem alten Frontflieger Seyband geleitet wird, während die andere Kette der Flugzeugführer Reebmann führt. In der Kette Seyband fliegen folgende badische Besatzungen: Seyband und Stricker, Kuntz und Bispf, Kitzgerle und Pöschel. In der Kette Reebmann fliegen folgende drei Besatzungen: Reebmann und Schumacher, Pfeiffer und Gröber, sowie Schlosser und Pfeiffer. Wir haben dieser Tage den badischen Deutschlandfliegern auf dem Karlsruher Flugplatz einen Besuch abgestattet. Seit Tagen üben die badischen Teilnehmer am Deutschlandflug, die am Samstagmorgen von Karlsruhe nach Wöhringen fliegen, um von dort aus am Sonntag zum 1000-Kilometer-Flug zu starten, auf dem Karlsruher Flugplatz Hindernislandungen und die Beobachter vor allem Zielabwurf. Es werden an die Besatzungen des Deutschlandfluges in diesem Jahre große Anforderungen gestellt.

Die Aufgaben der Besatzungen

Die Aufgaben der Flieger unterwegs liegen in der Pünktlichkeit beim Streckenflug, in der Lösung von Deteraufgaben, in Hindernislandungen, Zielabwurf, dem richtigen Ansehen der Maschinen durch den Beobachter, um nur auf den vorgeschriebenen Tankplätzen Brennstoff aufzunehmen und nicht durch vorherigen Mangel einen fremden Hafen anfliegen zu müssen, und der Zahl der angeflogenen Plätze. Im Unterschied zu den Flügen der letzten Jahre ist die Wahl der Strecke nämlich jedem Einheitsführer völlig freigestellt. Die Hauptrolle ist die strenge Wahrung der in den Ausschreibungen zugelassenen Plätze. Zu einer genau festgelegten Zeit versammeln sich am letzten Tage sämtliche Teilnehmer des Fluges auf dem Sportflugplatz in Rangsdorf bei Berlin, um in gemeinsamer Staffel das Tempelhofer Feld, auf dem an dem gleichen Tage ein Großflugtag für die deutsche Fliegerei werden wird, zu überfliegen.

Deutschlands bekannteste Flieger in Karlsruhe

Erfreulichweise ist Karlsruhe bei dem Deutschlandflug wieder Wertungsplatz, so daß in den Tagen vom 21. bis 24. Juni auf dem Karlsruher Flugplatz ein außerordentlich harter Flugbetrieb herrschen wird. Die schweren Maschinen, das sind die Gruppen 3, 4 und 5 werden in Karlsruhe Zwangslandungen vornehmen. Da sich unter den Teilnehmern an Deutschlandflug in diesen Gruppen unsere bekanntesten Bourle-Merite-Flieger und die Angehörigen der Luftwaffe befinden, so hat man Gelegenheit, die modernsten Maschinen zu bewundern. Unter den Teilnehmern, die in Karlsruhe landen werden, befinden sich u. a. der neue Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps Generalmajor Christian, Generalmajor Udet, Major Seidemann, der bekannte Gewinner des englischen Luftrennens, ferner von den alten Bourle-Merite-Fliegern Dukler, Oberst Wala vom Reichsluftfahrtministerium, ferner der Dänenflieger Dempevolf. Die Landung der Maschinen erfolgt täglich in der Zeit zwischen 8 Uhr vormittags und 20 Uhr abends, da die Wertungskontrolle direkt am Verwaltungsgebäude des Flughafens vorgenommen wird, lohnt sich ein Besuch des Karlsruher Flughafens während des Deutschlandfluges.



In diesem Kloster wurde der Sexualmörder erzogen. Die Klosterschule „Maria Laum“ bei Unterfornbach, der Ausgangspunkt des empörenden Sexualmordes. — Autos der Untersuchungsbehörden halten vor der Pforte.

Fällt der Frosch Menschen an?

Besuch in der ersten deutschen Ochsenfroschfarm

Von Efriede Bränning

... da blies sich der Frosch in seiner Ueberheblichkeit so gewaltig auf, daß er einem Ochsen glück. Fortan nannte man ihn den Ochsenfrosch — so heißt es im deutschen Märchen.

Seitdem muß der Ochsenfrosch ausgewandert sein. Wir mußten bisher nur, daß er im Oien Nordamerikas, also etwa von Neuporf bis New Orleans, zu finden war. Und auch dort, schreibt Drehm, scheint er nirgendso häufig vorzukommen wie unser Wasserfrosch, vielleicht einfach deshalb, weil es schwierig sein könnte, eine ähnliche Anzahl so gewaltiger Frösche zu nähren. Weiter schreibt Drehm: „In der Neuzeit gelangen lebende Frösche dieser Art nicht selten nach Europa und werden von diesem oder jenem Liebhaber gepflegt. Die Tiere würden sich ohne Schwierigkeit bei uns einbürgern lassen, versprache dies irgend einen Nutzen.“

regelmäßigen Abständen die Bräcken der Wiese schoben. Hier und da eine Weide, sonst nichts. Sumpf, Moor — ein Gebiet, das höchstens für die Angler als Paradies gelten konnte. Grasfrösche häupten über unsere Füße und saßen froh am Weg. Von seinem großen Verwandten haben wir nichts. Aber schon als wir einige Meter weiter vorgedrungen waren, hielten wir uns die Ohren zu. Der Amerikaner ahmt die Stimme des Ochsenfrosches mit den Worten nach: „Brum“ oder „More rom“ (mehr Rom). Für uns klang das tiefe beifere Gedröhne wie Donner. Der Bauer sah sich lächelnd nach uns um: „Ein Glück, daß meine Teiche so weit vom Dorf entfernt liegen. Sonst hätte man mir längst die Polizei auf den Hals geholt, wegen „nächtlicher Aufseßbrung“, wie ihr das in den Städten nennt. Am schlimmsten ist es nämlich mit dem Gebrüll während der Paarungszeit. Da brüllt er ohne Unterbrechung ganze Nächte hindurch. Für schwachnervige Menschen ist das nicht.“

Gleich das richtige Bild

Wir sind Stundenlang durch die Väneburger Heide gewandert, an einfachen Dörfern vorbei, und wenn uns hier und da einer der Anwohner begegnet, so ergab sich nichts als ein kurzer Gruß. Und plötzlich, am Rande eines genau so einfachen Dorfes, inmitten von genau den gleichen wirtshausartigen Feldbauern, trafen wir auf diesen Mann, Besitzer der ersten Ochsenfroschfarm in Deutschland. Er hat gar keine Ruhe, unsere Fragen mitanzuhören, sondern nimmt seinen Hut vom Haken und winkt uns, ihm zu folgen: „Kommen Sie, ich werde Ihnen meine Fischteiche zeigen. Da machen Sie sich gleich ein richtiges Bild.“

Japan ist ihr Vaterland

Unterwegs erzählt er dann: „Das ist immer so bei mir. Ich begnüge mich nicht mit dem, was ich habe. Ich muß experimentieren. Und als ein Freund von mir von seiner Fahrt mit der „Deutschland“ fünf Paar Ochsenfrösche mit nach Hause brachte, war es selbstverständlich, daß ich sie in meine Obhut nahm. Seitdem habe ich mich nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch mit ihnen befaßt. Bei uns weiß man immer nur (ich glaube, man lernt das in der Schule), daß die Ochsenfrösche Niesen seien, daß sie viel Krach machen und in Amerika vorkämen. In Wirklichkeit ist aber Japan ihr eigentliches Vaterland, und tausende der Familien leben von ihrer Zucht. Das kann man sich auch durchaus vorstellen, wenn man bedenkt, daß meine fünf Ochsenfroschpaare zwanzigtausend Padden hervorgebracht haben. Allerdings dauert es drei Jahre, bis der Frosch vollkommen ausgewachsen ist. Die „fertigen“ Frösche denke ich später an Sie übergeben. Nach meinen Vermutungen, die an Erfahrungen anderer Länder anknüpfen, müßte hier unserm Volk eine neue Verdienquelle erschlossen sein.“

Was macht man mit ihnen?

Sie wollen nun natürlich wissen, was man mit den Ochsenfroschen macht. Zunächst verwendet man das Fleisch. Ein ausgewachsener Frosch ist fünf Pfund schwer und enthält 875 Gramm reines Fleisch. Man genießt allerdings nur die dicken Hinterextremitäten, die alleine 25 Zentimeter lang sind. Besonders in Frankreich bedeuten die Schenkel des Ochsenfrosches eine Delikatess, man könnte also das Fleisch, das wie Kalbfleisch schmeckt, ausführen. Die Knochen des Frosches werden zu Veim verarbeitet. Sie sollen den haltbarsten Veim ergeben, den man sich denken kann. Ebenso unverwundlich hältbar ist die Haut des Ochsenfrosches, aus der man Leder gerbt. In einigen Jahren wird es vielleicht nichts besonderes mehr sein, wenn unsere Frauen Schuhe und Handtäschchen aus Ochsenfroschleder tragen. Heute ist es noch eine Seltenheit, und eine recht teure dazu. Eine mir bekannte Engländerin, die sich für die ganze Ochsenfroschfrage lebhaft interessiert, ließ sich ein Paar Schuhe aus Ochsenfroschleder anfertigen und mußte 75 Mark dafür bezahlen. Aber dabei wird es nicht lange bleiben. Als letzte Verwendungsmöglichkeit könnte ich Ihnen noch erzählen, daß wir das Hirn des Ochsenfrosches zu Untersuchungen an das Pharmazeutische Institut leiten.“

Das Konzert der Unlichtbaren

Wir waren inzwischen im Teichgebiet angekommen. Eine unübersehbare Fläche grauen Wassers, in das sich in

Run, auch wir konnten uns nicht über übermäßige Schweigsamkeit der Froschriesen beklagen. Aber sehen Sie sich die Ungeheuer noch immer nicht. Statt dessen stehen wir auf ein quadratisches Teichgebiet, das ringum von manns hohen Mauern umschlossen war. „Mein Ochsenfroschteich“, stellte der Besitzer vor. Er gab auch gleich die Erklärung ab. „Es ist klar“, sagte er, „daß jeder, der etwas Neues beginnen will, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Ich sagte vorhin: unter den und den Umständen „hätte“ man mir die Polizei auf den Hals geholt. Nun, man hat es sogar schon getan. Es gibt immer Leute, die Neugierigkeiten kritisch und ablehnend gegenübersehen. Man hat angeführt, daß die Ochsenfrösche zu gefräßig seien, um sich mit Insekten, Land- und Süßwasserfischchen, die als seine Hauptnahrung gelten, zufriedenzugeben. Bei der Untersuchung der Mägen von fünf, sechs Fröschen fand man einmal



Auf der Reise

ist sehr oft die Verdauung gestört. Deshalb dürfen Sie das eine nie vergessen: Die gute Abführ-Schokolade in Apotheken u. Drogerien 90 Pf.



Reise von allerlei Insekten, Schnecken, Muscheln, Ueberbleibsel von Fischen, auch Vogelknochen. Der Ochsenfrosch soll sich aber auch an Wassergetreide vergreifen. Er erfaßt das Enten, das auf seinem Wohnungswasser schwimmt, zieht es in die Tiefe, ertränkt und verschlingt es. Er erfaßt das Klüßlein, das sich unvorsichtig dem Uferand nähert, und birgt es ebenfalls in der Tiefe. Einmal hat man einen Ochsenfrosch in dem Augenblick erlegt, als er sich über eine erbenetzte Schlange hermachten wollte. Ja, wenn er von argem Hunger geplagt wird, soll der Ochsenfrosch sogar den Menschen überfallen. Dies alles wurde mir vorgehalten, und man behandelte mich mitteldeutig wie einen, der nicht ahnt, daß er eine Schlange am Rücken trägt. Aber ich ließ mich nicht beirren, sondern traf Vorsichtsmaßnahmen. Hinter dieser Mauer wird der Frosch verschlossen gehalten, und die Höhe von fast zwei Metern wurde gewählt, damit es sich der Frosch nicht einfallen läßt, sich über die Mauer zu schwingen. Außerdem wird natürlich in einem besonderen Teich die Nahrung für den Frosch gezüchtet, was mir weitgehend gelungen ist. Will man den Frosch fangen, so tut man dies mit einem Netz, manchmal auch mit Schrot. Der 40 Zentimeter lange Frosch ist schon einen Schuß wert. Um es noch einmal zu sagen: ich verspreche mir von meiner Ochsenfroschfarm das Beste. Die Frösche beanspruchen nicht die geringste Pflege, und wenn sie Futter und Wasser haben, so geben sie sich zufrieden. Sie sind von beschaulicher Natur, und mit Wasser- und Grasfröschen oder mit lebenden Fischen lassen sie sich förmlich mästen. Ich sehe schon, daß in einigen Jahren sich hinter meinen Teichen eine Großschlachtereier und Luxusbierfabrik erhebt. Aber bis dahin hat es noch gute Weile. Vorläufig gebe ich die Frösche nur an Sie über, pro Frosch für drei Mark fünfzig.“



Die badischen Teilnehmer am Deutschlandflug Aufnahme: „Führer“ (Geschnitten)

Eisenhagel auf Duisburg

Schwere Explosion in einer Ammoniakfabrik

Duisburg, 18. Juni. Am Freitagmittag ereignete sich in der Ammoniakfabrik der Königsbrauerei AG, in der Duisburger-Beck eine Explosion, die einen Teil der Bauteile zerstörte und durch die Gewalt des Luftbruchs umliegenden Häuser abdeckte und schwer beschädigte. Ein Teil der untere der beiden übereinanderliegenden Kessel in die Luft und nahm den oberen Kessel mit. Die Kessel wurden emporgeschleudert und verurteilten in den Nachbarschaften kleinere Brände, die von Hausbewohnern gelöscht werden konnten. Es regnete aus den Kesseln Wasser und Gestein auf die Straßen, wodurch die Straßen zur Zeit der Explosion fast menschenleer waren. Es wurde größeres Unheil vermieden. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß die Arbeiter sich nicht in den gefährdeten Räumen befanden, sondern sich rechtzeitig in die Flucht begeben konnten. In den umliegenden Gebäuden Verletzungen erlitten werden konnten.

auf einem sehr kleinen Felde erfolgen, wobei drei Besatzungsmitglieder leicht verletzt wurden, darunter der Flugzeugführer und der Funkermeister. Das Flugzeug erlitt beim Aufrollen erhebliche Beschädigungen.

140 Kommunisten in Polen verhaftet

Warschau, 18. Juni. Die Politische Polizei hat in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen durchgeführt. 140 Kommunisten wurden festgenommen. Unter ihnen befindet sich ein Sonderkurier, der vor zwei Tagen aus Moskau mit dem Auftrag eintraf, die öffentliche Meinung im Zusammenhang mit der Hinrichtung des Marschalls Tschatschewski zu bearbeiten. Er heißt Jakob Brewert und verfierte über bedeutende Geldmittel.

Neuer Klassenrekord des Motorfliegers Auffermann

Warschau, 18. Juni. Dem deutschen Segelflieger Auffermann gelang heute mit einem Motorflieger die Aufstellung eines neuen internationalen Klassenrekordes. Auffermann legte mit seiner 200 kg. schweren Maschine die 300 Kilometer lange Strecke Breslau-Warschau in 8 1/2 Stunden zurück. Als der deutsche Rekordflieger mit seiner Maschine auf dem Warschauer Flugplatz landete, befanden sich noch 20 Liter Benzin in dem plombierten Tank.

Flugzeugunfall bei Hamburg

Berlin, 18. Juni. Bei Ausführung eines Probe-Fluges vom Hamburger Flughafen aus wurde ein Verkehrsflugzeug zur Außenlandung 500 Meter von der Landungsbarriere entfernt gezwungen. Die Landung mußte

Neuer Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“

Zahlreiche Personalveränderungen in der Kriegsmarine bringen auch einige für Karlsruhe interessante Ernennungen. Der bisherige Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur See Siemens wird zum Marinestützpunkt in London ernannt. An seiner Stelle wurde Kapitän zur See J. B. F. Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur See Vitzens, der vorher Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“ war, wurde zum Führer der Torpedoboots ernannt.

Unvergessliche Tage in Karlsruhe

Noch immer laufen bei der Fachschaft Volkswirtschaftler von Vereinen, die am Karlsruhe Volkswirtschaftler teilgenommen haben, ein. So schreibt der Moritz ein Dresden, der im Städtischen Krankenhaus ein Morgenkonzert gegeben hatte, in einem längeren Schreiben u. a.: „Wie ein goldener Traum liegen die herrlichen Tage in Karlsruhe hinter uns. Wir alle führen hochbegeistert nach Hause und waren alle nur von dem Wunsch beunruhigt, daß wir so schnell wieder Abschied nehmen müßten von der herrlichen Stadt und seinen wirklich liebendswürdigen Einwohnern. Uns allen werden diese Tage unermesslich bleiben und der Name Karlsruhe wird mit goldenen Letztern in der Geschichte unseres Vereins verzeichnet stehen. Es hat ja alles so vorzüglich geklappt, daß wohl niemand unzufrieden wieder heimgezogen sein kann. Wir haben gestern einen Kameradschaftsabend gehalten, in dessen Verlauf ich noch zum Ausdruck kam, wie groß für jeden einzelnen das Erlebnis der Festtage in Karlsruhe gewesen ist. Für uns, die wir von einer Grenzstadt des deutschen Ostens kamen, war es ein beglückendes Gefühl, auch einmal unsere deutschen Volksgenossen im Westen des Reiches kennen und schätzen zu lernen.“

Kammerfänger Karl Hauß gastiert im Staatstheater

Karl Hauß (Hannover), der erst kürzlich vom Führer und Reichsführer durch die Verleihung des Kammerfänger-Titels ausgezeichnet wurde und in der Gauauftrag durch seine Gespielen im Staatstheater sich großer Beliebtheit erfreut, wird in den kommenden zwei Wochen wieder verschiedene Gastspiel-Abende im Staatstheater betreten. Als erstes singt Kammerfänger Karl Hauß am kommenden Dienstag den Cavabasso in „Tosca“. Am Sonntag, den 23. Juni, folgt „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“. Ferner singt der Hannoveraner Gast am Montag den Don José (Carmen) am 30. Juni und 4. Juli und schließlich wirkt Karl Hauß als Mariccio in „Tosca“ mit.

Arbeitsdienst konzentriert vor dem Staatstheater

Morgen, Sonntag, spielt der Gauaufftrag des Arbeitsdienstes Baden unter Leitung von Obermusikführer Bogel von 11 bis 12 Uhr vor dem Staatstheater. Die Vortragsfolge sieht vor: 1. Feiernummern und Hymne aus „Aida“, 2. Duett für zwei Oper „Der Weber“, 3. Große Fantase aus „Freischütz“, 4. Armeemarsch Nr. 5. Auf einem perfekten Markt, Ketteln; 6. Vorpilz zur Oper „Carmen“, 7. 8. Hoch Nappennuß, Marsch, Grawert.

Wie ein Schmetterling sich tarnt . . .

Ausstellung aus Anlaß der Gauagung des NSLB.

Vor einem Jahre stellte das Hauptamt für Erzieher in der Reichsleitung der NSDAP, an die deutsche Jugend die Aufgabe, in einem Wettbewerb unter dem Thema „Waffengemeinschaft - Wehrgemeinschaft“ die Frage zu beantworten: wie schüben wir am besten unser Land? Die Prüfungskommission, in der neben Vertretern des Wehrbundes Vertreter des Reichswehrministeriums sowie der Oberleitenden der Luftwaffe und Kriegsmarine saßen, hat aus der Menge der Einreichungen das Beste gewählt und zusammengefaßt. Das Ergebnis wurde u. a. in einer Wanderausstellung zusammengefaßt, die nächste Woche in Karlsruhe gezeigt wird.

„Wenn wir das Wort „Tarnen“ richtig verstehen wollen, so geht man am besten zurück zur Natur. Auf dem ersten Blick sieht man einen Schmetterling, derselbe setzt sich auf den Ast, das die Unterseiten der Flügel nach oben kommen. Diese haben nämlich die Farben von einem



verwelkten Blatt. Kein anderes Tier würde es für einen Schmetterling halten. Dagegen ist es gänzlich falsch, wie man sofort den Schmetterling erkennen. Wie man nun das Wort „Tarnen“ verstehen will, das soll das nächste Bild zeigen. Das man Tarnen nicht darstellt. Wegen Fliegerflug kann man Tarnen nicht, dieses Tarnen oder dergleichen auf ihn und Geirrump. Die anderen Waffen werden auf ähnliche Weise getarnt.“

Das schreibt ein 13jähriger Pimpf aus Göttingen unter seine Arbeit. Sie und alle anderen Arbeiten lesen eindringlicher als Worte Zeugnis ab von dem Denken und der Haltung unserer heutigen Jugend. Verbündet ist der Reichtum der Jungen die Originalität der Ideen, mit denen gemeint ist, das Thema „Waffengemeinschaft - Wehrgemeinschaft“ und die damit zusammenhängenden Fragen moderner Waffen usw. Darf man die Entwicklung der letzten Zeichnungen bis zu neuen künstlerischen Werken bezeichnen und Vorklassikern unter diesen Werken? Wie können wir unsere Grenzüberwachen? Was tun wir dort, wo die Grenze in unübersichtlichen Gelände von höheren Truppenteilen verhindern? Alle diese Fragen sind beantwortet worden. Aufsätze, Zeichnungen und über mit Kraftwagen vorrückende Wehrgemeinschaft sind eingeleitet worden. Das Thema „Grenzland - Heimat in Gefahr“ hat mehr als einen beifälligen, besonders der Anteil von

Der kommende Jahresfahrplan 1938/39

Wichtige Verkehrsverbesserungen für die Rheintallinie in Aussicht

Kaum ist der neue Sommerfahrplan der Reichsbahn in Kraft, so wird schon wieder mit Hochdruck am Ausbau des fünftägigen Jahresfahrplans 1938/39 gearbeitet. Soweit zur besseren Bedienung des Fremden- und Geschäftsverkehrs Wünsche von weittragender Bedeutung vorliegen, sind diese bereits von den Landesverkehrsverwaltungen und den Industrie- und Handelskammern geprüft und geprüft worden; nach gemeinsamer Aussprache geben dann die Anträge an die Reichsministerialkammer, wo sie abermals gründlich geprüft werden, um als endgültige Forderungen schließlich dem Ständigen Fahrplanausschuß bei der Deutschen Reichsbahn im Reichsverkehrsministerium zur weiteren Bearbeitung zuzuleiten zu werden.

Zur Vorbereitung über zahlreiche Anträge zur Verbesserung des großen Durchgangsschnellverkehrs hatte sich Ende Mai die Fahrplan-Abteilung des Reichsbahnverkehrsamtes in Berlin an die Reichsministerialkammer in Berlin angeschlossen. Hierbei ist erfreulicherweise die Gestaltung der D-Zugverbindungen in Süddeutschland mehrfach Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Nach der Erneuerung des Verkehrs und der Erweiterung der Signalanlagen auf der Rheintallinie wird ja wohl nimmermehr auf eine Erhöhung der Reisefrequenz verzichtet werden können. Infolgedessen sind Schnellzüge geplant worden, die sich beispielsweise in der Schweiz auszeichnen werden, im Hinblick auf die dortige Bedienung der Rheintallinie in der Entwicklung höchster Geschwindigkeiten, wie eine Veranschaulichung beweist, etwas zurückgeblieben. Da aber nimmermehr mit der Umstellung der vielbesprochenen Schnellzüge in absehbarer Zeit bestimmt werden werden kann, dürfte sich dies wohl bald zum Vorteil des Schnellverkehrs über Karlsruhe von Grund aus ändern.

Die Querverbindungen durch Süddeutschland sind auf jener schließlichen Tagung gleichfalls mehrfach behandelt worden. Gewünscht wurde u. a. eine tägliche Führung des Orient-Express durchs Südsüd, wie diese auf seinem Hauptstamm, dem Wien-Orient-Express zuteil wurde. Nebenbei fehlt es auch an einer dem bestehenden Schnellverkehr angepaßten Schnellverbindung zwischen Karlsruhe (sowie Mannheim-Heidelberg) und München, wie sie Städte nördlich des Main in Leipzig, Götting, Wiesbaden bereits besitzen.

Aus der Fülle des im Reichsorgan „Der Fremdenverkehr“ angeführten Verhandlungsmaterials seien noch die folgenden, Karlsruhe berührenden Fahrplanaufträge hervorgehoben:

- 1. Das D-Zugpaar 203/204 München-Mannheim-Essen ganzjährig zu führen. Dieses erst allerdings für den Sommerdienst eingerichtete Schnellzugpaar ist insofern für Karlsruhe wichtig, als es Kurswagen 2. und 3. Klasse von und nach Vöhl führt, die in Mannheim übergehen (Karlsruhe ab 18.06, von Essen hier am 12.02).
- 2. Den Morgeneilzug 70 Hannover-Kassel und umgekehrt den Nachmittageilzug 69 Kassel-Hannover während des ganzen Sommers bis und ab Frankfurt durchzuführen. Allerdings sollte dann aber auch für den Gewinn eines Anschlusses an den Vöhlzug 203, Karlsruhe 16.18 an, umgekehrt von dem Schwarzwalddamm 159, Karlsruhe ab 14.07 gefahrt werden.

3. Den Nachtschnellzug D 180 Berlin-Frankfurt-Saarbrücken mehr zu beschleunigen und ihm eine Abzweigung für Richtung Karlsruhe im Sommer beizufügen. Dieses D-Zugpaar hat eine eigene, höchst interessante Vorgeschichte. Vor dem Kriege, zur Zeit der sich mehrfach bestehenden Länderbahnen, lief es als ausgeprägter Wettbewerbszug parallel zu dem D 12 Vöhl-Karlsruhe-Berlin zwischen Vöhl und Berlin Stadtbahn über Stralsund, Meibohm-Waggeburg. Da der damalige Reichsbahndirektor in Stralsund den sehr reich geführten und mit vorzüglichem Kurvenverlauf ausgestatteten D-Zug für seine Berliner Dienstreisen viel benutzte, hieß er kurzweg der „Stadthalterzug“. Nach dem Verlust des Ostens blieb sein Lauf zwischen Berlin, Potsdam, Hbf. und Frankfurt beschränkt; dann wurde verübt, ihn weniger während der sommerlichen Hauptverkehrszeit über Karlsruhe nach und von Vöhl durchzuführen. Diese Fortsetzung unterließ aber nach wenigen Jahren als Folge des bahnschwundenden Geschäfts und Fremdenverkehrs jener Systemzeit. Die Niederlegung des Saargebietes zum neuen Deutschen Reich brachte schließlich die Fortführung dieses Berliner Zuges ab Frankfurt über Mainz bis Saarbrücken. So siegelt die Geschichte dieses Zuges deutsches Ländergeschick wieder. Nimmermehr scheint die Zeit gekommen, ihn gleichzeitig wieder seiner ursprünglichen Bestimmung, der Bedienung des Rheintalverkehrs, zuzuführen.

4. Die Verbindung Saarbrücken-Stuttgart-Nürnberg der D 170/169 und 118/114, die zur Zeit über Gernersheim-Bruchsal geht, nach Eröffnung der neuen Magauer Brücke über Karlsruhe-Vorsheim zu leiten und zusammenzuführen. Jedoch wird das Problem, in welcher Weise der Durchgangsverkehr Saarbrücken und Rheinland einerseits, Stuttgart-München und Nürnberg, sowie Vöhl und Schwarzwald andererseits mit dem Hauptverkehr Karlsruhe-Holz fünfzig über die neue Rheinbrücke sein wird, noch weiteren besonderen Vorparatungen vorbehalten bleiben. Dr. G.

Warum Wegfall der Verbilligung bei Sonntagszügen?

Bisher waren zu einer großen Zahl von Sonntagszügen der Strecken Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe-Offenburg, Mannheim-Schweigen-Karlsruhe, Karlsruhe-Maxau-Landau-Neustadt und Karlsruhe-Rastatt-Schönmünzach, die alle in einem besonderen Druckheftchen aufgeführt waren, für Ausflüge, Wanderungen und zu Sportzwecken allgemeine Sonderzugarten mit einer Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent ausgedehnt worden. So konnte man a. B. früher mit den Sonntagszügen Karlsruhe ab 7.27, 13.45 und 14.21 für nur 1.20 RM. beschleunigt nach Baden-Baden und zurück fahren, wobei für die Heimfahrt eine Reihe guter Züge zur Verfügung stand. Ebenso konnte man mit dem beschleunigten Morgenzug Karlsruhe ab 6.34 für billiges Geld ins Murgtal (Rastatt, Gaggenau, Gernsbach, Weisenbach, Forbach, Naumbach, Schönmünzach) und abends zurück gelangen. Was vielen Ausflüglern vielleicht nicht bekannt sein mag, die mit ihrem Geldbeutel härter rechnen müssen: Mit dem Fahrplanwechsel am 22. Mai sind diese Vergünstigungen weggefallen. Zu den vorgenannten Zügen mag jetzt eine gewöhnliche Sonntagsfahrkarte gefordert werden, die a. B. in der 3. Klasse nach Baden-Baden 2.-RM. kostet!

Zwar ist einem einzigen sonntäglichen Sonderzug nach Baden-Baden und zurück diese 60prozentigen Fahrpreisermäßigung verblieben. Da dieser Zug aber in keinem Kursbuch verzeichnet liegt, sei hier auf diesen besonders hingewiesen: Er verläßt Karlsruhe um 13.15 Uhr und fährt ohne Zwischenhalt (auch in Rastatt und Baden-Dos) bis Baden-Baden durch; der Gegenzug, der allein mit der Sonderzugskarte benutzt werden kann, geht 19.22 Uhr in Baden-Baden ab und fährt wiederum ohne Halt bis Karlsruhe durch. Außerdem besteht noch bei dem Verwaltungsfonds 4000/4001 Mannheim-Karlsruhe-Seebrunn die um 60 Prozent verbilligte Fahrgelegenheit; dieser fährt frühmorgens 6.05 Uhr hier ab, wird aber nur am 13. Juni, den beiden ersten Sonntagen im Juli und August und am 5. September gefahren und kommt für den Nachmittagsverkehr weniger in Betracht. Auch dieser billige Sonderzug ist, wie betont sei, in den Kursbüchern im Gegensatz zu bisher nicht mehr aufgeführt.

Der Wegfall der vielfachen Vergünstigungen wird von der erholungsuchenden Großstadtbewohner auf außerordentlich bedauert. Man darf hoffen, daß diese einschneidenden Maßnahmen bald wieder aufgehoben werden.

Anna bestiehlt ihre Freier

Von der Straße weg - zur Arbeit!

Vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht Karlsruhe steht die 40 Jahre alte ledige Anna Wagner aus Worms. Sie ist ein leichtes Mädchen, das der Arbeit aus dem Wege und lieber heimlich einem dunklen Gewerbe nachging. Wiederholte Haftstrafen wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften und ein Jahr Arbeitsdienst vermochten sie davon nicht abzubringen. Jetzt war sie wiederum angeklagt, weil sie sich Männern angeboten hatte, ferner wegen fortgesetzten Diebstahls. Bei ihrer Festnahme hatte sie über 300 RM. im Besitz, die sie ihr zugab, ihren „Freiern“ ohne deren Wissen abgenommen hat. Sie bestellte sich in dieser „einheimischen“ Weise von Januar bis März 1937 in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigschafen und Frankfurt/M. Die Männer, die das Geld losgerufen sind durch sie, kannte sie nicht. Sie will den Anzeigen erwidern, als handelte es sich bei den 300 RM. um Erbsparnisse: „Es kommt doch mal vor, daß man sich etwas auf die Seite legt.“

Nichter: Das traue ich Ihnen nicht zu, daß Sie sich etwas auf die Seite legen. Angeklagte: Ich verdiene im Tag 15 bis 20 RM. Richter: Da müßten Sie allerdings geparkt haben. Angeklagte: Man braucht doch auch Schuhe und Kleider. Es waren meist aufgestützte Herren. Richter: Am meisten haben Sie in Mannheim angefohlen: einmal waren es 100 RM. Wie sind Sie zu den verschiedenen „Freiern“ gekommen? Angeklagte: Ich habe die Herren halt gefragt: „Wollen wir noch einen trinken?“ Richter: Warum haben Sie nicht gearbeitet? Angeklagte: Die Herrschaften verlangen Zeugnisse. Mein Freund ohne Zeugnisse keine Arbeit. Richter: Wären es gleich „Verfälschten“ sein? Zum Kartoffelschälen hätte es schon gekonnt. Sie haben nie die Kurve gefahren, etwas zu arbeiten. Der ärztliche Sachverständige, der die Angeklagte unterrichtet hat, war der Auffassung, daß sie zwar beschränkt, doch zurechnungsfähig ist. Der Anklagevertreter kennzeichnete die Angeklagte als alioquin arbeitsscheue Person und beantragte wegen Uebertretung nach § 361 Abs. 6 eine Haftstrafe von vier Wochen, die Unterbringung im Arbeitsamt auf zwei Monate Gefängnis. Vom Arbeitsamt sind die Angeklagte nichts wissen: Warum will man mich drei Jahre einbüßen? Das sehe ich nicht ein. Arbeitsamt ist genau so wie Gefängnis. Richter: Sie wollen nicht ins Arbeitsamt?

Angeklagte: Weil ich keine Arbeit bekomme, soll ich jetzt dorthin. Warum gibt man mir keine Gelegenheit zu arbeiten? Richter: Die bekommen Sie im Arbeitsamt. Angeklagte: Pro Tag für 15 Pennig. Das Gericht war der Auffassung, daß die Angeklagte, die durch ihr Verhalten das Publikum belästigt hat, für eine erhebliche Zeit von der Straße ferngehalten ist. Es wurde daher wegen fortgesetzten Diebstahls und Uebertretung des § 361 Ziffer 6 eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahre ausgesprochen. Die Unterbringung im Arbeitsamt wurde auf die Dauer von zwei Jahren angeordnet. Zwei Monate Unteruchungshaft wurden ihr angerechnet. Sie will das Urteil anfechten.

Mit dem Revolver bedroht

Die Strafabteilung des Amtsgerichts verhandelte, wie wir bereits in der Abendzeitung meldeten, gegen den 25jährigen ledigen Kurt Kaiser aus Durlach-Aue, der am 30. April von der Polizei in der Karlsruher Altstadt mit einem bewaffneten Raufschuß gefangen wurde. Er hatte sich Raus getrunken und lugelte in bedrohlicher Weise mit einem Revolver herum. Die Waffe, nebst Munition hatte er am 23. April in einer Wirtschaft von einem Schloffer für 1.50 RM. gekauft, ohne einen Waffen- und Munitionserwerbsschein zu besitzen. Die Waffenschein führte er am 29. April außerhalb seiner Wohnung die Waffe mit sich. Am 30. April ließ er sich in einer Wirtschaft der Altstadt nieder und trank sich einen gehörigen Rausch an. Schon dort war sein Benehmen derart, daß er an die frische Luft befördert werden mußte. In der Markgrafentstraße kam es dann zu einer Händel mit dem Gefährten Karl W., und einem Mädchen aus der Gemarkung, die er mit Gewalt bedrohte. Schon in der Wirtschaft hatte er zwei Mädchen mit dem Revolver bedroht. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen das Schußwaffengesetz und Bedrohung. Seine nicht weniger als 14 Vorstrafen liegen in gleicher Gegend. Er gab zu, daß bei dem Handgemenge in der Markgrafentstraße ein Schuß losgegangen ist, der glücklicherweise niemand verletzte; im übrigen ließ ihn kein Gedächtnis im Stich. Die Vernehmung der Zeugen ergab, daß er sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht hat. Der Anklagevertreter beantragte eine fünfmonatige Gefängnisstrafe. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Monats Gefängnis (abschließend ein Monat Untersuchungshaft). Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

Noch einmal Wettföhen

Ja, die Flucht haben wir also ergriffen, als wir in der Festhalle beim Wettföhen der Karlsruher Hausfrauen in Gefahr kamen, etwelchlich zerquetscht zu werden. Deftig eifrigster aber haben wir uns nachher berichtigt lassen, was dann noch so alles vor sich ging. Oberstes Gesprächsthema war natürlich das Gewerbe und der Kampf um die Kostproben. Aber das wollten wir ja gar nicht so genau wissen; das hatten wir uns schon nach dem Vorgesangenen denken können. Es ist halt immer so: wo es etwas für „un'er'Junst“ gibt, da will jeder sofort an erster Stelle sein. Nein, wir erkundigten uns viel eindringlicher nach den Siegerinnen, jenen fähigen Karlsruher Hausfrauen, die dann aus der heißen Schlacht um den Preis der besthenden Hausfrau als Siegerin hervorgegangen. Und wenn unsere neidische Verichterinnen auch nicht so recht mit der Sprache herauswollte, wir haben ihr die Namen doch entlockt: es waren also Frau Bornemann, Frau Keller, Frau Hummel, Frau Krüger und Frau Böhlinger. Aber von diesem Thema sofort wieder abzuweichen, während unsere Gemüter „fröhlich“ gleich wieder von den pflanzlichen Niedere, die Audi Schmitt hener aus diesem Anlaß gedichtet hatte, und die Schmetterling aus 3000 Reilen erklangen. Wir haben das Fragen dann ausgegeben.

Ein Abend am Legernsee

Am Samstag wird im Stadtpark ein „Oberbayerischer Abend“ veranstaltet, bei dem ein Abschnitt ureigenster Volkstradition geboten wird. Neben dem im engeren

heimatliche woblacpfeaten badischen Volkstanzentwürfen wird hier durch Mitwirkung in Karlsruhe wohnhafter Volksgenossen des nachbarnlichen Bawerlandes ein Fest durchgeführt. Sitten und Gebräuche des bawerischen Volkes sind uns Badenern lieb und wertvoll geworden. Allenthalben bringen uns Musik, Tanz und Fröhlichkeit, echte Lebensfreude und fröhliches Spiel dem Wesen unserer bawerischen Volksgenossen näher. Besonders reizvoll sind die Tänze in Nationaltracht, unterhalb dem Schindahäuptel, aber auch die bawerischen Nationalgerichte haben etwas für sich. Zudem wird ein allgemeiner Tanz nach kurzweiligen Stunden und einem abwechslungsreichen Abend verpfunden. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt, für den Fall schlechten Wetters stehen die Säle der Festhalle zur Verfügung.

Die nächsten Stadtparkkonzerte

Der Musikzug des SS-Abchnitts XIX wird am kommenden Sonntag, den 20. Juni, unter der Stabführung von Musikführer Paul Uruß das Morgenkonzert von 11-12.15 Uhr, bei dem Musikführung nicht erhoben wird, und das Nachmittagskonzert von 16-18.30 Uhr im Stadtpark ausführen. Das ausgearbeitete Programm enthält Werke von Vorkina, Heffia, Keller, Verdi, Fiechter, Heindel, Kienal, Suppé, Großmann und vielen anderen.

Promenadenkonzert auf dem Fliederplatz

Am kommenden Sonntag, dem 20. Juni, findet in der Zeit von 13.30 bis 14.30 Uhr auf dem Fliederplatz in Mühlburg ein Promenadenkonzert des Musikvereins Karlsruhe-West unter der Leitung von Paul Wiegand statt.



Unsere Bilder zeigen Arbeiten der Jungen

Pforzheimer Allerlei

r. Pforzheim, 17. Juni. Wer mit offenen Augen durch die verschiedenen Stadtteile geht, beobachtet allerorten Bangerüste und Plakate, an denen keiner Anstoß nimmt, weil darauf steht „Frisch gezeichnet“.

Anfrählung

Ein vergangener Stadtbaurat hat die Bedeutung dieser Aushenmitte mit der Einanlage wohl erfasst und um sie zu betonen, auch um den mächtigen Giebel des an sich architektonisch wohlgeordneten Hofpils etwas abzulichten, hat er den „Frühlingbrunnen“ hier hingestellt.

Gastlichkeit auf allen Wegen

Der Landstreifer aus Biel, der hier vor Monaten sprach über kultivierte Gastlichkeit, hat tiefer und weiter gemerkt, als er sich wohl träumen ließ.

Wie die Jungen sungen...

Das Beispiel der Jungen wird auch auf manchen Alten wirken, der sich selbst immer vor allen anderen stellt und an der Zeit vorbeigeht.

Bretener Umschau

Bretten, 18. Juni. (Gottesdienst-Anzeiger.) Evang. St. Michaelskirche. Sonntag 8.45 Uhr Christenlehre.

E. Bretten, 17. Juni (Peter- und Paulsvoik-fest). Näher und näher rückt der 4. Juli, der Tag, an dem Bretten sein historisches Peter- und Paulsvolkfest feiert.

gerüfte, durch Blumen im Vorgarten und am Fenster zeigen, daß sie nicht für sich allein da sein wollen, so wird der zurückgebliebene eine oder andere vielleicht doch durchs Beispiel überzeugt, denn auch er genießt ja von dieser gemeinsamen Freude.

Die Sichtbarmachung von Vorgärten hat in der Luisenstraße Fortschritte gemacht, in der inneren Reichstraße aber, wo seit der Blick frei war auf einen tiefer liegenden Garten und prachtvolle Bäume, ist zwar auch frisch gezeichnet worden, aber der Baum wurde so mit Netz verkleidet, daß man jetzt von den Bäumen noch einen Schatten und von Hinterfassaden den peinstigsten Teil gesehen kann.

Ein Opfer der Arbeit in Pforzheim

Am Dienstag erlitt ein Mann in einer Werkstätte an der Maximilianstraße dadurch einen Unfall, daß ihm beim Zuziehen ein Stück Holz gegen den Leib geschleudert wurde.

„Vererbung der Rasse“

Ausstellung des NSLB, Kreisabschnitt Ettlingen

Ettlingen, 18. Juni. Anlässlich des Gantages des NSLB vom 25.-28. Juni 1937 in Karlsruhe tritt die Schule mit einer großangelegten Ausstellung, in der alle Sachgebiete des nationalsozialistischen Unterrichts vertreten sind, an die Öffentlichkeit.

In anschaulicher Weise wird in diesem Teil der Ausstellung an Hand von Tafeln, Bildern, Statistiken und sonstigem Anschauungsmaterial gezeigt, wie unsere Schuljugend mit den grundlegenden Erkenntnissen, mit der Bevölkerungs- und staatspolitischen Bedeutung von „Vererbung und Rasse“ vertraut gemacht wird.

Der NSLB, Kreisabschnitt Ettlingen, hat sich entschlossen, seine Ausstellung zunächst in Ettlingen zu zeigen, wo sie am Samstag, dem 19. Juni, von 13 bis 21 Uhr und am Sonntag, dem 20. Juni, von 8 bis 19 Uhr, im Zeichenkauf der Tischbauerschule bei freiem Eintritt für jeden Volksgenossen zugänglich ist.

Die Bevölkerung von Ettlingen wird sich die Gelegenheit, Einblick zu gewinnen in die Arbeit der Schule

Von der Grözingen Jugend

S. Grözingen, 18. Juni. (Kinderstag der NS-Frauenenschaft.) Der Kinderstag, zu dem die NS-Frauenenschaft die Mütter und Kinder aus ihren eigenen Reihen sowie denen der Spielführer und Jungmädler eingeladen hatte, war ein voller, schöner Erfolg.

ten dieser schönen badischen Stadt machten einen tiefen Eindruck auf die jungen Wanderer. Bei strahlendem Sonnenschein ging die Dampfwagen entlang gen Pöschental und von da in ihrem Aufstiege auf schattigen Waldwegen zur Badener Höhe.

J.C. Neurent-1. J.C. Pforzheim Jubiläumsspiel

Anlässlich seines 25jährigen Stiftungsfestes ist es der Vereinsleitung des J.C. Neurent gelungen, als Abschluss der Saison 36/37 nochmals einen aufrichtigen Gegner auf seinen Sportplatz zu bekommen.

Es haben sich auch unsere Nachbarvereine bereit erklärt, während des Sportfestes ihr spielerisches Können zu zeigen. Wie uns die Vereinsleitung des 1. J.C. Pforzheim mitteilt, wird ihre 1. Elf in folgender Aufstellung antreten: Nonnenmacher; Dersch - Rau; Schmid - Neunweiler - Säulein; Vogt - Fißler - Knobloch - Wünsch - Eberle II; Elias; Eberle I. Neurent spielt in folgender Aufstellung: S. Glutisch; A. Grokmann - E. Meiner II; C. Meiner - G. Meiner - C. Meiner - M. Ulrich - A. Weinbrecht - E. Federlechner - W. Meiner - A. Grether.

und dabei selbst das Wissen über „Vererbung und Rasse“ zu erweitern und zu vertiefen, nicht entgegen lassen und wird von der Möglichkeit, diese lehrreiche Schau in den Mauern der eigenen Stadt besuchen zu können, reichlichen Gebrauch machen.

S. Ettlingen, 18. Juni. (Sonnenwendfeier.) Wie alljährlich begeht das nationalsozialistische Deutschland das Fest der Sonnenwende. In Ettlingen findet es am kommenden Montag, den 21. Juni 1937, am Bismarckturm statt.

S. Ettlingen, 18. Juni. (Gartenfest.) Am morgigen Sonntag, den 20. Juni, beschließt der hiesige Musikverein ein Gartenfest abzuhalten; die Kapelle des Vereins wird an diesem Tage ihr ganzes Können zeigen, so daß jeder Musikfreund auf seine Rechnung kommen kann.

Rund um den Turmberg

J. Palmbach, 18. Juni. (Abschied des Reichsarbeitsdienlers.) Der Drösbauernführer hatte am Samstagabend die Arbeitsmänner, welche über die Gemeindegrenzen hinweg in die Drösbauernschaft zu einem Abschiedsabend ins Gasthaus zum Lamm eingeladen.

In ansehnlicher Weise wird in diesem Teil der Ausstellung an Hand von Tafeln, Bildern, Statistiken und sonstigem Anschauungsmaterial gezeigt, wie unsere Schuljugend mit den grundlegenden Erkenntnissen, mit der Bevölkerungs- und staatspolitischen Bedeutung von „Vererbung und Rasse“ vertraut gemacht wird.

Der NSLB, Kreisabschnitt Ettlingen, hat sich entschlossen, seine Ausstellung zunächst in Ettlingen zu zeigen, wo sie am Samstag, dem 19. Juni, von 13 bis 21 Uhr und am Sonntag, dem 20. Juni, von 8 bis 19 Uhr, im Zeichenkauf der Tischbauerschule bei freiem Eintritt für jeden Volksgenossen zugänglich ist.

Die Bevölkerung von Ettlingen wird sich die Gelegenheit, Einblick zu gewinnen in die Arbeit der Schule

J. Bergshausen, 18. Juni. (Kartoffelkäufertage.) Zum erstenmal waren die Schüler der Klassen 6, 7 und 8 am Donnerstag auf dem Felde, um nach dem Kartoffelkäufertage zu suchen.

(Endlich Regenwetter.) Nach langer Trockenheit ist endlich der ersehnte Regen eingetroffen. Die ganze Natur ist frisch geworden.

(Mus der Schule.) Oberlehrer Drollinger kehrt von Schulungslehre zurück, Hptl. Vöhrer wird sich am 14. Tage am Montag dorthin begeben.

S. Wöllingen, 18. Juni. (Mus der NSDAP.) Am Dienstagabend fand im Parteilokal eine Sitzung der Pol. Leiter der hiesigen Ortsgruppe statt.

S. Wöllingen, 18. Juni. (Sportfest des Fußballvereins.) Der hiesige Fußballverein veranstaltet am Samstag und Sonntag sein diesjähriges Sportfest.

S. Wöllingen, 18. Juni. (Sportfest des Fußballvereins.) Der hiesige Fußballverein veranstaltet am Samstag und Sonntag sein diesjähriges Sportfest.

S. Wöllingen, 18. Juni. (Sportfest des Fußballvereins.) Der hiesige Fußballverein veranstaltet am Samstag und Sonntag sein diesjähriges Sportfest.

S. Wöllingen, 18. Juni. (Sportfest des Fußballvereins.) Der hiesige Fußballverein veranstaltet am Samstag und Sonntag sein diesjähriges Sportfest.

S. Wöllingen, 18. Juni. (Sportfest des Fußballvereins.) Der hiesige Fußballverein veranstaltet am Samstag und Sonntag sein diesjähriges Sportfest.

S. Wöllingen, 18. Juni. (Sportfest des Fußballvereins.) Der hiesige Fußballverein veranstaltet am Samstag und Sonntag sein diesjähriges Sportfest.

S. Wöllingen, 18. Juni. (Sportfest des Fußballvereins.) Der hiesige Fußballverein veranstaltet am Samstag und Sonntag sein diesjähriges Sportfest.

S. Wöllingen, 18. Juni. (Sportfest des Fußballvereins.) Der hiesige Fußballverein veranstaltet am Samstag und Sonntag sein diesjähriges Sportfest.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

S. Grözingen, 18. Juni. (Muttertag der älteren Jahrgänge.) Am Samstag, den 12. Juni, haben die Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Muttertag zu stellen.

In Erstaufführung!

Ein neues Lustspiel!
Trude Marlen
 R. Arthur Roberts
 Willy Werkmeister

Meine Frau die Teele

4.00 6.15 8.30

Clark Gable
 Loretta Young
 und der Bernhard Rück
 in

Goldfieber
 (In deutscher Sprache)
 Jugend erlaubt

4.00 6.15 8.30

Union + Capitol
 LICHTSPIELE KONZERTHAUS

FILM VON HEUTE

Täglich neue Begeisterung!

EMIL JANNINGS in seinem großen Staatspresfilm:

»DER HERRSCHER«
 mit Marianna Hoppe, Hannes Stelzer u. a.
 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr
 Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen

Ein Film, den Sie sehen müssen!

»Peter im Schnee«
 mit Traudi Stark
 dem schätzbar. Filmkind
 Liane Maid
 Paul Hörbiger u. a.
 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr
 Jugendliche zugelassen!

Das ist eine Mordsgaude:

Heinz Rühmann
 in
Wenn wir alle Engel wären
 Das Lustspiel, das die höchsten
 Predikate erhielt.
 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Fußschmerzen!

werden behoben durch
 schmerzlose, schonende
 Fußpflege

beim gepirrt. Fachmann

G. Witt
 Hirschstr. 62 — Telefon 6584

KISSEL KAFFEE

Täglich frisch geröstet

125 g zu

40 -55 -60 -65
 70 -80 -90 -1-

Specialgeschmack
KISSEL
 geg. d. Hauptpost

Badisches Staatskaffee:
 Samstag den 19. Juni 1937.
 9.00-1.30 Uhr
 Eine Nacht in Venedig
 Operette von
 Joh. Strauß.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende nach 23 Uhr.
 Preise
 6.70-1.50 RM.
 Der 4. Rang ist für
 den allgem. Besuch
 freigegeben.
 So. 20. 6. Oberon.

REGINA

der humor. Zaubermeister v.
 Wintergarten Berlin des großen
 Erfolges wegen mit neuen
 Tricks prolongiert; dazu ein
 vollständig neues Programm

Patel - Patrix

der humor. Zaubermeister v.
 Wintergarten Berlin des großen
 Erfolges wegen mit neuen
 Tricks prolongiert; dazu ein
 vollständig neues Programm

Grüner Baum TANZ

Neuzimmer
 60 Personen fas-
 send. Frei für Ge-
 sellschaften.

Massage

zur Erzielung
 schlanker
 Körperformen

Frida Dörr
 Herrenstraße 50b
 Telefon 6841

Parkschlössle Durlach

Samstag und Sonntag TANZ.
 Sonntag nachmittag TANZ-TEE
 — Herrliche Terrassen. — 14732

F.C. Südsterne 06
 Karlsruhe
 Sportplatz b. Stadt-Wasserwerk
 Samstag, 19. Juni 1937, 18.30:
Germania Durlach I
 Südsterne I
 Vorher: Südsterne A.H.
 Sonntag, 20. Juni 1937, 14 u. 18.30:
Pokal-Endspiele
 zwischen den Vereinen
Durlach-Aue — Bellerheim
Knielingen und Konkordia.
 (12845)

ZAHLUNGS-ERLEICHTERUNG

Herren:
Anzüge
 für Straße und Sport
 RM. 45.- 55.- 65.- 75.- usw.

**Regen-
 Mäntel**
 RM. 19.- 23.- 29.-

**Gabardine-
 Mäntel**
 RM. 49.- 59.- 69.- 79.-
 Sport- und Sommerhosen
 in jeder Preislage.

bei bequemer wöchent-
 licher oder monatlicher
 Ratenzahlung

**Hans
 Spielmann**
 Karlsruhe, Kaiserstr. 26,
 Etagegeschäft
 Deutsches Geschäft

Damen:
 Fesche **Kostime**
 RM. 28.- 35.- 49.-

Flotte **Komplets**
 RM. 29.- 39.- 49.-
 Entzückende
kleider
 RM. 15.- 27.- 30.-

Aparte **Mäntel**
 RM. 24.- 36.- 45.-
 Blusen und Röcke
 in großer Auswahl

Stadtgarten-Restaurant

Heute Samstag abend 8 Uhr
Großer Zegeenseer-Abend
 Spezialitäten: Schweins- und Kalbshaxen
 Rostbratwürste / Rettiche

**Tanz im Kleinen Festhallsaal
 Schrammelmusik im Bierstunnel**

In der Glashalle: Glücksrad, Schießbude, Würfbude

Voranzüge: Sonntag, den 20. Juni, ab 8 Uhr abends
Tanz im Freien

13825

STADTGARTEN

Sonntag, den 20. Juni 1937 1417

11-12 Uhr **Morgenzkonzert** (kein Musik-zuschlag)

16-18 Uhr **Nachmittagskonzert**
 Orchester: Musikzug des SS-Abschnitts XIX.
 Leitung: Musikzugführer Paul Urruh.

Café Odeon

Spezialauschank der Brauerei Fels.

Samstag, Sonntag und Montag:
3 Nächte HAPAG-Bordfest
 mit TANZ.

Seereisen Hamburg-Helgoland und zurück sind um-
 sonst zu gewinnen. Tanzspiele, Bordspielpreise usw.

Malkasten Hirschstr. Nr. 20 a

14731

Neu hergerichtet

Prima Küche, Reelle Weine, Fürstberg Bier

Gasthaus „zum Albtal“

Ettlingerstraße 43 Telefon 3044

Bes.: Frau Pauline Krümer

Gute bürgerliche Küche — Reine Weine
 — ff. Schräpp-Printz-Biere —
 Nebenzimmer für 60 bis 80 Personen

Café des Westens Karlsruhe, am
 Mühlpurger Tor

Samstag u. Sonntag **Konzert u. Tanz**
 — Jeden Samstag Polzeistunden-Verlängerung. —
 Carl Schäffer mit seinen deutschen Mädels spielt.

Café Bauer

Ratskeller

Samstag
 Sonntag
TANZ

in der Hafenschenke.

MUSEUM Kapelle
 Rimsky

Samstag
 Sonntag
TANZ-ABEND

Speise-Restaurant „Elefanten“
 Kaiserstraße 42 13894

empfiehlt seine bekannte gute Küche, Moninger
 Blere, gut gepflegte Weine / Schöne, gutren-
 ovierte Gartenwirtschaft.

Jeden Samstag und Sonntag **Tanz** im Saal
 bei freiem Eintritt / Kein Tanzgeld.
 Karl Faxler, Metzgermeister u. Wirt.

**Adolf Hitler
 an seine Jugend**

mit einem Vorwort des
 Reichsjugendführers.
 Dieses Buch ist unentbehr-
 lich für jeden Hitlerjugenden
 und wichtig für alle
 deutschen Erzieher

Nur RM. 1,60

Zu beziehen durch:
**Führer-Verlag G. m. b. H., Abt. Buch-
 handlung, Karlsruhe, Lammstraße 1b**

Alte Brauerei Heck
 wieder eröffnet!

Kaiserstr. 13/15 Hans Jesele

„Karlsburg“
 Akademiestr. 30

Samstag u. Sonntag **TANZ**
 Eintritt frei. 13880

**Gute
 Steuerberatungspraxis**
 im Preis Offenbarung wird gegen Abfin-
 dungsumme in Höhe abgegeben.
 Zuschriften unt. N. 13888 an den Führer.

MÖBEL aller Art

in bequemen Monatsraten u. für
 jeden eckig. Einzahlung. Auszahlung
 Preis. Qualitätsware, fradfrei
 ab Fabrik. Preislos ab. Betriebs-
 druck. unentbehrlich durch (10469)
 R. 23 e. H. Götting (Bettl.),
 Lindenburgerstraße 55.

**Uhrmachermeister
 KITTEL**
 altbekanntes Fachgeschäft
 Kaiserstr. 223 nahe Post

In vielen Gemeinden ist die Er-
 richtung einer (13839)

Milchwaschküche
 über Gemeindeförderungsfonds ein-
 dringendes Bedürfnis. Männer u.
 Frauen bietet sich mit wenig Geld
 Gelegenheit zur Erlangung einer
 sicheren und lohnenden Erlebens.
 Lassen Sie sich von mir unverbind-
 lich beraten. (13839)
 Ing. W. Wierschauer, Karlsruhe,
 Stefanienstraße 69.

STADTGARTEN

Samstag, den 19. Juni, 20-24 Uhr

im entsprechenden und feilich bedeutenden Stadtgarten

Oberbayerischer Abend: Ein Abend am Tegernsee

unter Mitwirkung des Gebirgsorchesters-Ensembles „Tegern-
 see“, Stamm Karlsruhe; des Musikzugs des „Tegernsee-
 Orchesters“ (Leitung: Musikzugführer Leopold Fellenberg); des
 Harmonikensembles Karlsruhe (Leitung: Karl Baumgärtner); des
 Doppelquartetts des „Tegernsee-Ensembles“ (Leitung: Ernst
 Wolfenbühl) u. der Oberbayer. Sänger „Erich Wintner“ u. „Karl Schmid“.
 20-24 Uhr: Bayerischer Götterlied-Wettbewerb des „Tegernsee-
 Orchesters“, Harmonikensembles Karlsruhe, Jüdisches
 Karlsruher-Musikhaus, Edith Wintner u. Leopold Schönl.

Am kleinen Festhallsaal:
 21-24 Uhr: Feinmalische Traditionsstücke des Gebirgsorchesters-En-
 sembles „Tegernsee“, Stamm Karlsruhe, mit Schub-
 wälzern u. a.; Gernade in Lampenschirmen. Wooten.
 22-24 Uhr: „Kaffeehaus-Tanz“.
 An der Glashalle: Bier- und Schießbuden.
 Am Bierstunnel des Stadtgarten:
 Würstchenstand, Bayerische Nationalgerichte,
 Lampenschirmen des Gartens und der Boote.
 Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in den Sälen der
 Festhalle statt. Die Festbesucher werden gebeten, bayerische Tracht
 (Kittelchen, Dirndl-Röcher u. a.) anzulegen. (14124)
 Der 4. Rang ist für den allgem. Besuch freigegeben.
 Die Hälfte Vorverkauf ab sofort bei den Stadtgarten-Einnehmern.
 Beginn 20 Uhr.

Historische Konzerte
 im
SCHLOSS FAVORITE
 gemeinsam veranstaltet von der NS-Kulturgemeinde
 und der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden

Samstag, 19. Juni, 20 Uhr
 Sonntag, 20. Juni, 20 Uhr

**Das Karlsruher Kammerquartett
 für alte Musik**

spielt deutsche und französische Barock- und Rokoko-
 Musik unter Mitwirkung von Margarete
 Schliermacher, Mezzosopran, Karlsruhe.

Karten von RM. 1.- bis 5.- 10634

Vorverkauf: Karlsruhe, Musikhaus Neufeld,
 Waldstraße, Lloyd-Reisebüro, Kaiserstraße
 Baden-Baden: Kurhauskassa

Abfahrt in 19.15 Uhr Hauptpost Karlsruhe
Autobussen: 19.30 Uhr Hauptpost Baden-Baden

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 19. bis 29. Juni 1937.

Sonntag, 19. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Montag, 20. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Dienstag, 21. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Mittwoch, 22. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Donnerstag, 23. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Freitag, 24. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Sonntag, 25. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Montag, 26. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Dienstag, 27. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Mittwoch, 28. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Donnerstag, 29. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Alte Brauerei Heck
 wieder eröffnet!

Kaiserstr. 13/15 Hans Jesele

„Karlsburg“
 Akademiestr. 30

Samstag u. Sonntag **TANZ**
 Eintritt frei. 13880

**Gute
 Steuerberatungspraxis**
 im Preis Offenbarung wird gegen Abfin-
 dungsumme in Höhe abgegeben.
 Zuschriften unt. N. 13888 an den Führer.

MÖBEL aller Art

in bequemen Monatsraten u. für
 jeden eckig. Einzahlung. Auszahlung
 Preis. Qualitätsware, fradfrei
 ab Fabrik. Preislos ab. Betriebs-
 druck. unentbehrlich durch (10469)
 R. 23 e. H. Götting (Bettl.),
 Lindenburgerstraße 55.

**Uhrmachermeister
 KITTEL**
 altbekanntes Fachgeschäft
 Kaiserstr. 223 nahe Post

In vielen Gemeinden ist die Er-
 richtung einer (13839)

Milchwaschküche
 über Gemeindeförderungsfonds ein-
 dringendes Bedürfnis. Männer u.
 Frauen bietet sich mit wenig Geld
 Gelegenheit zur Erlangung einer
 sicheren und lohnenden Erlebens.
 Lassen Sie sich von mir unverbind-
 lich beraten. (13839)
 Ing. W. Wierschauer, Karlsruhe,
 Stefanienstraße 69.

STADTGARTEN

Samstag, den 19. Juni, 20-24 Uhr

im entsprechenden und feilich bedeutenden Stadtgarten

Oberbayerischer Abend: Ein Abend am Tegernsee

unter Mitwirkung des Gebirgsorchesters-Ensembles „Tegern-
 see“, Stamm Karlsruhe; des Musikzugs des „Tegernsee-
 Orchesters“ (Leitung: Musikzugführer Leopold Fellenberg); des
 Harmonikensembles Karlsruhe (Leitung: Karl Baumgärtner); des
 Doppelquartetts des „Tegernsee-Ensembles“ (Leitung: Ernst
 Wolfenbühl) u. der Oberbayer. Sänger „Erich Wintner“ u. „Karl Schmid“.
 20-24 Uhr: Bayerischer Götterlied-Wettbewerb des „Tegernsee-
 Orchesters“, Harmonikensembles Karlsruhe, Jüdisches
 Karlsruher-Musikhaus, Edith Wintner u. Leopold Schönl.

Am kleinen Festhallsaal:
 21-24 Uhr: Feinmalische Traditionsstücke des Gebirgsorchesters-En-
 sembles „Tegernsee“, Stamm Karlsruhe, mit Schub-
 wälzern u. a.; Gernade in Lampenschirmen. Wooten.
 22-24 Uhr: „Kaffeehaus-Tanz“.
 An der Glashalle: Bier- und Schießbuden.
 Am Bierstunnel des Stadtgarten:
 Würstchenstand, Bayerische Nationalgerichte,
 Lampenschirmen des Gartens und der Boote.
 Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in den Sälen der
 Festhalle statt. Die Festbesucher werden gebeten, bayerische Tracht
 (Kittelchen, Dirndl-Röcher u. a.) anzulegen. (14124)
 Der 4. Rang ist für den allgem. Besuch freigegeben.
 Die Hälfte Vorverkauf ab sofort bei den Stadtgarten-Einnehmern.
 Beginn 20 Uhr.

Historische Konzerte
 im
SCHLOSS FAVORITE
 gemeinsam veranstaltet von der NS-Kulturgemeinde
 und der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden

Samstag, 19. Juni, 20 Uhr
 Sonntag, 20. Juni, 20 Uhr

**Das Karlsruher Kammerquartett
 für alte Musik**

spielt deutsche und französische Barock- und Rokoko-
 Musik unter Mitwirkung von Margarete
 Schliermacher, Mezzosopran, Karlsruhe.

Karten von RM. 1.- bis 5.- 10634

Vorverkauf: Karlsruhe, Musikhaus Neufeld,
 Waldstraße, Lloyd-Reisebüro, Kaiserstraße
 Baden-Baden: Kurhauskassa

Abfahrt in 19.15 Uhr Hauptpost Karlsruhe
Autobussen: 19.30 Uhr Hauptpost Baden-Baden

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 19. bis 29. Juni 1937.

Sonntag, 19. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Montag, 20. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Dienstag, 21. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Mittwoch, 22. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Donnerstag, 23. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Freitag, 24. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Sonntag, 25. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Montag, 26. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Dienstag, 27. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Mittwoch, 28. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Donnerstag, 29. Juni: NS-Kulturgemeinde. Eine Nacht in Venedig. Operette von Joh. Strauß, in 3 Akten, 20 bis nach 23 (0.70 bis 1.30).
 Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

**Wer die Sonne liebt,
 liebt auch freudige Farben**

Können Sie sich einen schöneren
 Strumpf wünschen als den ROGO-
 Strumpf, der nicht nur mit Kleid und
 Schuh, sondern auch noch mit dem
 Ton Ihres Gesichts, wenn es so recht
 durchsonnt ist, harmoniert. Also: Mit
 sonnengebräunten ROGO-
 Strümpfen in den Sommer!

ROGO
 Strümpfe

Karlsruhe, Kaiserstraße 11
 Mühlpurg, Philippsstraße 1

ROGO
 Strümpfe

Karlsruhe, Kaiserstraße 11
 Mühlpurg, Philippsstraße 1

Gewinnauszug
 3. Klasse 49. Preussisch-Schlesische
 (275. Preuss.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich
 hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer
 auf die Lose gleicher Nummer in den beiden
 Abteilungen I und II

17. Juni 1937

Am heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	216812	179091	522192
8 Gewinne zu 2000 RM.	93537	66322	342421
8 Gewinne zu 1000 RM.	56632	67802	322192
366613			
243098	328751		
54 Gewinne zu 500 RM.	13119	63100	71437
95197	96449	107535	11319
135485	143541	153995	166897
203723	212947	237749	241004
279963	293943	302953	326431
326584			
174 Gewinne zu 400 RM.	1273	3937	4816
7256	13261	17714	22466
43330	44503	45426	54273
61674	62688		
141760	143289	148587	154253
170780	174149	174561	184673
196786	191432	191764	193548
175852	176981	181560	184409
234280	235997	236920	237076
212059	213628	214127	216021
229483	229724	231335	232321
234280	235997	236920	237076
283554	287547	287712	290740
300580	309545	306850	313175
345507	347194	348398	357956
367870	370707	374848	377001
380806	396149		

Am 17. Juni 1937

Am heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	295202		
2 Gewinne zu 2000 RM.	31880		
2 Gewinne zu 1000 RM.	150131	326155	387339
2 Gewinne zu 500 RM.	13417		
10 Gewinne zu 100 RM.	14617	237739	
319067	373203		
18 Gewinne zu 800 RM.	45699	162027	163864
235332	237743	238793	231190
36 Gewinne zu 500 RM.	4888	8748	27376
45071	45346	101771	107295
114200	240516	254463	342631
363561			
148 Gewinne zu 400 RM.	1503	11926	12963
47842	48992	66387	72277
96616	96100	109315	114886
123857	126012	134639	137707
141760	143289	148587	154253
164021	172607	172834	176506
193731	203750	207673	212462
244203	247154	252147	252802
255835	258666	255992	263536
274548	276903	294811	300948
309758	311694	311866	312654
315243	323312	339611	349965
376630	383678	389538	

Sonder-Angebot

Ein gutes Tröpfchen
 ist auch im Sommer willkommen!

Liköre 30%
 Marke: Rosette

Sortiert:
 Sherry Brandy 1/4 ltr. 1.25
 Curacao
 Pfefferminz
 Maraschino
 Goldwasser
 Bergamotte

Bastliche 1.25
 ca. 1/2 ltr. Original-Flasche 1.00

PFANKUCH
 KELLEREI

Durlach, den 16. Juni 1937.
 Notariat Durlach
 als Vollstreckungsgericht.